



Neu zur Impfung des Hundes

Truyen

Institut für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen, Universität Leipzig

Die Impfung von Hunden ist in den letzten Jahren durch eine Vielzahl von Impfeempfehlungen weltweit behandelt worden. Dabei sind die Leitlinien grundsätzlich sehr ähnlich und unterscheiden sich nur in Details.

Neuerungen in der Angebotspalette kamen durch Firmenfusionen oder versuchte Fusionen zustande. Eine Reihe von neuen Impfstoffen befindet sich daher in der Entwicklung oder aber schon in der Zulassung

Neue Wege der Vakzination werden dabei nicht verfolgt, aber Erweiterungen bestehender Vakzinen sind bei verschiedenen Herstellern in der Planung.

Bei der Leptospirose ist einer der bestehenden Impfstoffe mit zwei Serovaren (*canicola* und *icterohaemorrhagiae*) ergänzt worden durch eine weitere Serovar (*grippotyphosa*), sodass durch diesen Impfstoff eine wesentliche Serovar beim Hund abgedeckt ist.

Bei der Borreliose ist in Deutschland ein Impfstoff auf dem Markt, der von zwei Firmen vertrieben wird, und als inaktivierte Vollzellvakzine die Spezies *Borrellia afzelii* und *B. garinii* enthält. Diese Spezies scheinen die vorherrschenden in Europa zu sein.

Die kanine Parvovirose ist nach wie vor eine wichtige Infektionskrankheit bei Hunden. Die Evolution des Virus, die durch das Auftreten neuer antigenen Typen gekennzeichnet ist, führt regelmäßig zu der Diskussion um die Notwendigkeit der Anpassung der Vakzinen. Hier hat sich tatsächlich keine neue Situation ergeben.

Eine wirklich relevante Neuentwicklung hat es für den Bereich der Protozoen gegeben: die Entwicklung und Zulassung einer Leishmania-Vakzine für Hunde.

Inwieweit diese Vakzine in Deutschland eingesetzt werden wird, um z.B. Hunde, die in Endemiegebiete reisen, zu schützen, bleibt abzuwarten.

Kontaktadresse

Prof. Dr. Uwe Truyen, Institut für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen, Zentrum für Veterinary Public Health, Veterinärmedizinische Fakultät, Universität Leipzig, truyen@vmf.uni-leipzig.de